

Aus unserer Reihe Literatur am Samowar

Literaturgespräch mit Prof.Dr. Christiane Parnell,
Literaturwissenschaftlerin, Weimar



"Krieg und Frieden als gemeinsames Schicksal der Russen und Deutschen. Ein Blick in die Literatur"

Wann?: Mittwoch, den 04. November 2026, um 16.00 Uhr

**Wo? FamilyClub am Drosselberg
 Am Drosselberg 2699097 Erfurt**

Eintritt Frei, Spenden erbeten!

Es laden ein:
FamilyClub

Regionalgruppe Erfurt DRFG

„Krieg und Frieden als gemeinsames Schicksal der Russen und Deutschen. Ein Blick in die Literatur“

ist ein tiefgründiges und historisch wie kulturell hochgradig facettenreiches Thema. Die literarische Beziehung zwischen Deutschland und Russland ist seit Jahrhunderten von einer intensiven Wechselwirkung geprägt – einerseits durch tiefe Seelenverwandtschaft und gegenseitige Bewunderung, andererseits durch die traumatischen Schrecken zweier Weltkriege..

Die russische Literatur des Realismus orientierte sich stark an der deutschen Philosophie (Hegel, Schelling) und Romantik, während deutsche Autoren die „russische Seele“ suchten.

Dostojewski reiste oft nach Deutschland (u. a. Wiesbaden, Bad Homburg). In seinem Roman Der Spieler zeichnete er auch kritisch-scharfe Charakterstudien der deutschen Spießbürgerlichkeit. Thomas Mann war zeitlebens fasziniert von Leo Tolstoi und Dostojewski. Rainer Maria Rilkes Russlandreisen um 1900 prägten sein Werk (u. a. Das Stunden-Buch). Er korrespondierte intensiv mit Marina Zwetajewa und Boris Pasternak. Alexander Solschenizyn – „August Vierzehn“: Ein bewegender Einblick in die Niederlage der russischen Armee bei Tannenberg und das Scheitern der Führung.

Wassili Grossman – „Leben und Schicksal“: Ein wirklich monumentales Epos rund um die schicksalhafte Schlacht von Stalingrad.